

# FREUNDLIEB

live

## EDITORIAL



Liebe Freundlieb-Mitarbeiter,  
liebe Freunde unseres Hauses,

auch in diesem Jahr freuen wir uns, Ihnen unsere Hauszeitung überreichen zu dürfen und hoffen, daß „FREUNDLIEB live“ Ihnen wieder einen informativen Rückblick auf das vergangene Jahr vermittelt. In 1998 hat es leider nicht den langersehnten Aufschwung in der Bauindustrie gegeben. Nach wie vor ist auf dem Bausektor ein ruinöser Wettbewerb zu verzeichnen, vor allem im industriellen Bereich. Durch Strukturveränderungen im Stahlbereich werden auch wir uns, wie in mehreren Belegungsversammlungen bereits angekündigt, den neuen Bedingungen anpassen müssen.

Trotzdem hat die Freundlieb Bauunternehmung in einigen Geschäftsfeldern ein erfolgreiches Jahr hinter sich. So haben wir uns im Bereich Facility-Management mit der Gründung eines neuen eigenständigen Unternehmens ein neues Standbein geschaffen. Die „Freundlieb Immobilien Management GmbH & Co. KG“ – kurz FIM genannt – bietet nicht nur die rein kaufmännische Hausverwaltung an, sondern sie übernimmt auch die komplette technische Immobilienbetreuung.

Große Chancen und neue Aufgaben sehen wir durch unsere Projektentwicklung an der Stadtkrone Ost, wo wir als Investor und selbstverständlich bauausführende Unternehmen die Baumaßnahme des Electronic Commerce Service Center in Angriff nahmen. Mit „Bauen auf Vertrauen“ werden wir auch in Zukunft tatkräftig nach vorne blicken und – langsam aber sicher – unser bald 100jähriges Jubiläum anpeilen: Im Jahr 2001 ist es soweit!

Die genannten positiven Entwicklungen verdanken wir zum großen Teil unserer Kundennähe und dem Engagement des gesamten Freundlieb-Teams. Hierfür und für die gute Zusammenarbeit möchte ich mich auch im Namen meines Bruders Michael bei Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und liebe Mitarbeiter, sehr herzlich bedanken. Und natürlich gilt mein besonderer Dank zum Abschluß dieses Jahres unseren Geschäftsfreunden, die uns auch weiterhin ihr Vertrauen geschenkt haben.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes 1999.

Ihr Hans-Jürgen Freundlieb

## UUNET: Mehr als nur ein Bauprojekt

Auch wenn der Bau von Immobilien zum alltäglichen Freundlieb-Geschäft gehört, so ist die Projektentwicklung noch lange kein Kinderspiel. Für die konkrete Abwicklung und die umfangreichen Koordinationsaufgaben im Vorfeld und in der Realisierungsphase von „UUNET“ beispielsweise – wo man am 16. Oktober '98 Richtfest feierte – bedurfte es einer integrativen Komplettleistung.

Für Freundlieb nichts Neues, denn wer von der Grundstückssuche über die Finanzierung und die Mietersuche bis hin zur Bausausführung und anschließendem Verkauf alles aus einer Hand organisiert, der kennt sich aus.

Hier ein grober Überblick über die Projektentwicklung UUNET: Am 16.09.96 unterbreitete Freundlieb der UUNET Deutschland GmbH das erste Mietangebot für ein Gebäude, das im geplanten ersten Bauabschnitt eine Bruttogeschosfläche von 5400 m<sup>2</sup> aufwies. Bei der Entscheidungsfindung kam es

zu Verzögerungen, so daß das vorgesehene Grundstück durch die Firma Quantum gekauft und bebaut wurde.

Nachdem UUNET im April 1997 wieder erste Grundstückswünsche an die Wirtschaftsförderung Dortmund herangetragen hatte und Planungsaufträge lediglich diskutiert wurden, knüpfte man im November '97 den nächsten Kontakt, und schließlich unterbreitete man im Januar 1998 eine neue Vision des zu erstellenden Bauwerkes. Im ersten Bauabschnitt, geplant vom Architekturbüro Gustav Schulze & Partner (GSP), belief sich die Bruttogeschosfläche auf 11.600 m<sup>2</sup>.

Von nun an wurden die Abläufe um die nutzerfreundliche Immobilie enorm beschleunigt. Von der Planung bis zur Baugenehmigung vergingen zwei Monate. Im März wurde der Grundstein gelegt, und im Oktober war Richtfest. Als Bezugstermin ist der 1. April 1999 vorgesehen – rund 380 Arbeitskräfte werden dann im UUNET-

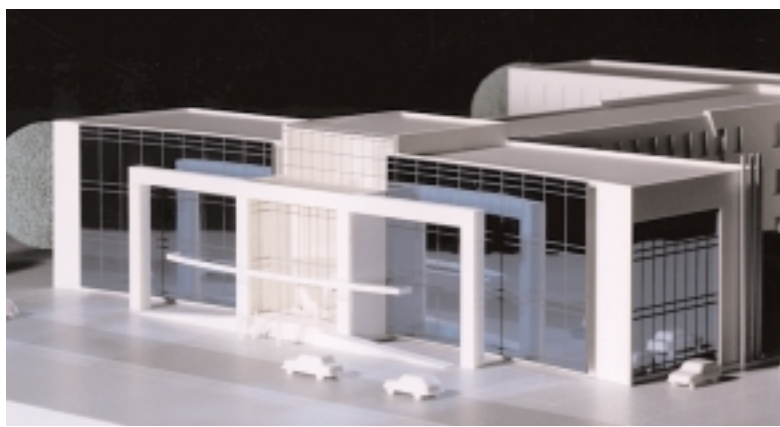


Das UUNET-Gebäude bietet viel Raum für die Zukunft

Gebäude arbeiten. „Bei gleichbleibender Expansion“, so die UUNET-Geschäftsleitung noch auf dem Richtfest, „könnte noch in 1999 der zweite Bauabschnitt mit einer Immobilie in gleicher Größe angegangen werden.“ Schon jetzt steht fest: Freundlieb baut!

Mit der Projektentwicklung UUNET hat Freundlieb in Zusammenarbeit mit der Dortmunder Wirtschaftsförderung und Politik einen großen Beitrag zur Schaffung neuer Arbeitsplätze geleistet und dabei das Tor für den TechnologiePark 2 im „Weißen Feld“ weit aufgestoßen.

## Stadtkrone Ost: Freundlieb baut Electronic Commerce Service Center



Ein einladendes „Spiegelbild“: Das ECSC-Gebäude an der Stadtkrone Ost



Ein starkes Team baut den ersten Neubau (v.h.n.v.): Dettel Frese, Cengiz Sancak, Rudi Neumann, Klaus-Christian Karrasch, Jeton Musliju, Paul Finger, Olaf Stopp, Andre Stadtfeld, Raimund Panek, Bernd Grill, Harry Halden, Volker Petrusch

Ein Bauvorhaben der schnellen Entschlüsse: Wer den ersten Neubau an der Stadtkrone Ost „hochzieht“, hat wahrhaft Grund, stolz zu sein. Und wenn der Investor genauso wie das bauausführende Unternehmen „Freundlieb“ heißt, dann gilt das gleich doppelt.

Nach einem Informationsgespräch bei der Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft mbH im April '98 entschied man sich im Hause Freundlieb, ein „Electronic Commerce Service Center“ zu errichten. Investor ist die Johann Freundlieb GmbH & Co.

Nachdem am 14. September dieses Jahres der erste Spatenstich vorgenommen wurde, soll der erste Bauabschnitt bereits im Juli 1999 an den zukünftigen Hauptnutzer, die DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH – einer Tochtergesellschaft der Dortmunder Stadtwerke – übergeben werden. Neben der DOKOM sollen sowohl junge als auch bereits gestandene Unternehmen rund um die Branche der „Electronic Commerce“ Mieter sein, um Dortmund als Kompetenzzentrum in diesem Bereich eine überregionale Ausstrahlung zu verleihen.

In diesem Zusammenhang unterstützt Freundlieb gemeinsam mit der Stadtparkasse, der IHK und der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung zu Dortmund den von der Stadtkrone Ost und der Firma FTK GmbH & Co. KG initiierten Gründungswettbewerb für Jungunternehmen, die Produkte im Bereich Electronic Commerce anbieten.

Mit diesem Projekt steht der Name Freundlieb – ähnlich wie schon vor Jahren im TechnologiePark an der Uni – erneut als Pionier auf der Gründungsliste einer unerschlossenen Gewerbefläche.

Das dreigeschossige ECSC-Gebäude entsteht auf einem 6000 m<sup>2</sup> großen Grundstück und wird im ersten Bauabschnitt ca. 3700 m<sup>2</sup> Bürofläche „beherbergen“. Die kompakte, architektonisch reizvolle Form mit seiner ruhigen und klar strukturierten Fassade ist richtungweisend für die Zukunft. Eine gläserne Ansicht in Form eines Parabolspiegels öffnet das Gebäude für Kunden und Mitarbeiter unter dem von Architekt und Diplom-Ingenieur Wolfgang Wagner gesetzten Motto: „Senden und empfangen.“

# Neuer Betriebsrat schreibt „Miteinander“ groß

In der konstituierenden Sitzung am 11.03.1998 legte der bis dahin agierende Betriebsrat sein Amt nieder und gab damit das Startsignal zum Arbeitsantritt für den neugewählten Betriebsrat.

Es wurden vier neue Mitglieder in den siebenköpfigen Betriebsrat gewählt, der sich nun wie folgt zusammensetzt:

- Wiedergewählt sind: Uwe Owczarzak (1. Vorsitzender, Maurer-Vorarbeiter), Jochen Pohl (2. Vorsitzender, Baumaschinenführer) und Rudi Rottmann (Polier).

- Neu im Betriebsrat vertreten sind: Rüdiger Gersterling (Stellvertretender

Lagerplatzleiter), Frank Turner und Heinz-Jürgen Schöne (Vorarbeiter im Feuerungsbau) sowie Sven Elbracht (Kaufmännischer Mitarbeiter).

- Aus dem Betriebsrat verabschiedet wurden: Michael Salten (damals Polier, jetzt Abteilungsleiter Feuerungsbau), Thorsten Kühn (damals Werkpolier, jetzt Polier), Christoph Weischenberg und Thorsten Mundhenke (beide Diplom-Ingenieure).

Der neue Betriebsrat sieht seine vorrangige Aufgabe nicht nur darin, die Interessen der Mitarbeiter zu wahren und sich dieser verantwortungsvollen Herausforderung engagiert zu stellen, sondern das Freundlieb-Arbeitsklima in einem menschlichen „Miteinander“ auf-

recht zu erhalten. Mit gegenseitigem Vertrauen möchte man trotz aller Konfliktpotentiale mit der Geschäftsleitung zusammenarbeiten – nicht zuletzt, um eventuell auftauchende Probleme schnell und unbürokratisch im Sinne des Unternehmens lösen zu können.

Natürlich hat auch der amtierende Betriebsrat, wie schon seine Vorgänger, für Anregungen, Vorschläge und Kritik immer ein offenes Ohr.

Mit Unterstützung der Freundlieb-Geschäftsleitung sollte es gelingen, so viele Vorstellungen wie möglich zu realisieren. Seit März ist der neue Betriebsrat im Amt und schaut der weiteren Amtsperiode zuversichtlich entgegen.



Der neue Betriebsrat v.l.n.r.: Rüdiger Gersterling, Frank Turner, Joachim Pohl, Sven Elbracht, Uwe Owczarzak, Heinz-Jürgen Schöne. Es fehlt Rudi Rottmann.

Situationsanalyse:

## Auf und ab im Feuerungsbau



FF-Abteilungsleiter: Michael Salten

Das Jahr 1998 im Bereich des Feuerungsbaus zeichnete sich in den ersten drei Quartalen durch eine starke Nachfrage auf dem Stahlmarkt aus.

Dieser mußte Freundlieb besonders in den Bereichen Pfannen- und Konverterzustellung im Werk Phoenix gerecht werden.

Die zeitlichen Anforderungen an die Mitarbeiter waren in diesem Zeitraum immens hoch. Daß im gesamten Werksbereich Rekorde gefahren wurden, ist Zeichen für den engagierten Einsatz aller Mitarbeiter.

Die erzielten Rekordzeiten für die Konverterzustellung und im Bereich Pfannenhalle waren um so erstaunlicher, da die Freundlieb-Männer zusätzlich auch noch zu Arbeiten auf anderen Baustellen bestellt wurden, wie z.B. auf der Westfalenhütte, auf dem Stahlwerk in Bochum oder den Deutschen Gasrußwerken.

Die Beschäftigungssituation hat sich jedoch mit Beginn des vierten Quartals drastisch geändert, denn die Thyssen Krupp Stahl AG hat sich aufgrund einer zusammenbrechenden Stahlkonjunktur entschlossen, den Hochofen III in Dortmund-Hörde – wesentlich früher als geplant! –

zum 1. Oktober 1998 zu schließen. Doch damit nicht genug: Kaum war diese Hiobsbotschaft registriert worden, da erhielt man die Mitteilung, daß auch Hochofen IV auf der Westfalenhütte zum 01.12.1998 vorzeitig stillgesetzt wird.

Die bittere Wahrheit bedeutet für Freundlieb, daß ab Dezember ein Beschäftigungsrückgang von ca. 60 % zu erwarten ist.

Um dem entgegenzuwirken, setzt die Freundlieb Bauunternehmung sich unter der Leitung von FF-Abteilungsleiter Michael Salten konzentriert dafür ein, andere, artverwandte Geschäftsfelder zu erschließen.

Die derzeitige Konjunktur auf dem Stahlmarkt macht dieses Ziel nicht gerade leicht erreichbar.

## Freundlieb stellt sich frühzeitig dem EURO



Der EURO steht vor der Tür, und Freundlieb ist bestens auf seine Einführung zum 1. Januar 1999 vorbereitet. Denn schon im Frühjahr 1998 hat man speziell für die neue Währungsunion eine EURO-Kommission gebildet.

Diese Freundlieb-Arbeitsgruppe setzte sich aus Mitarbeitern der technischen und kaufmännischen Abteilungen zusammen.

Das Ergebnis: Vertragswesen und Qualitätsmanagement wurden auf die bevorstehende Situation zugeschnitten – Hard- und Software wurden für den EURO und den Jahrtausendwechsel fit gemacht!

Unmittelbar zum Jahresbeginn 1999 werden die kaufmännischen Abteilungen bereits die neue Software einsetzen. Eventuelle EURO-Probleme und der Einstieg ins Jahr 2000 werden bei Freundlieb als lösbar eingeschätzt. Die Devise: Wer frühzeitig in die Zukunft investiert, ist vom ersten Tag an flexibel für ein neues EURO-pa. Und nicht nur dort.

Denn in erster Linie gilt es doch, den Service für den Kunden „zeitgemäß zu erweitern“. Gesagt, getan.

Egal, ob Kunden der Freundlieb Bauunternehmung ihr Angebot bzw. die Rechnungsstellung in EURO oder DM wünschen – das „F“ richtet sich danach! Ebenso stellen natürlich auch Zahlungeingänge kein Problem dar.

Ludwig Müller, Leiter des Freundlieb-Rechnungswesens, garantiert, daß es läuft: „Wir haben uns der Herausforderung EURO gestellt, und wir werden die Aufgabe intern und extern meistern.“

Ein klares Statement, das sagt: Der EURO kann kommen.

Freundlieb Immobilien Management GmbH & Co. KG:

## Jedes Haus in guten Händen



Michael Behnke „managt“ die Freundlieb Immobilien Management GmbH & Co. KG

Seit dem 1. August 1998 ist Freundlieb nicht länger ausschließlich als Bauunternehmung ein Begriff, sondern darüber hinaus hat das Dortmunder Traditionsunternehmen nun auch die „Verwaltung von Immobilien“ in sein Leistungsspektrum aufgenommen.

Service rund um die Immobilie – speziell hierfür ist die Freundlieb Immobilien Management GmbH & Co. KG gegründet worden!

Ob Geschäftskomplexe, Mehrfamilienhäuser oder Garagen: Fortan stellt das Unternehmen Freundlieb seine Erfahrung auch in den Dienst der technischen und kaufmännischen Immobilienverwaltung.

Und das nicht nur für Objekte, an die man selbst „Hand angelegt“ hat. Grundsätzlich jede geplante,

neue oder bereits länger bestehende Immobilie wird seit der Gründung der Freundlieb Immobilien Management GmbH & Co. KG auf Kundenwunsch professionell betreut.

Natürlich hat sich die FIM, wie das neue Unternehmen hausintern kurz genannt wird, zum Ziel gesetzt, seinen Anfangsbestand von 450 Einheiten aus dem Sommer '98 zu erweitern.

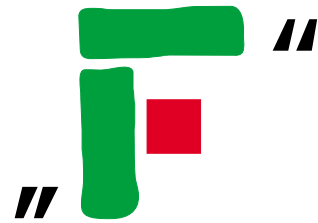
Besonderes Augenmerk jedoch richtet man im Hause Freundlieb zukünftig auf ein allumfassendes „Facility-Management“, d.h., die Ausrichtung der Objektbewirtschaftung orientiert sich unmittelbar an den Nutzerbedürfnissen sowie der Werterhaltung und -steigerung der Immobilien.

Das erfordert ein Dienstleistungsangebot von großer Bandbreite: Vom Hausmeister bis zum Gärtner, vom Wachdienst bis zum Reinigungsservice, vom technischen Gebäudemanagement bis zur Immobilienbewertung u.v.m. – eben Komplettservice aus einer Hand.

Optimale Wirtschaftlichkeit bedeutet bei Freundlieb, eine große Vielfalt an Qualitätsleistungen sowie maximale Kostensicherheit zu garantieren.

Die Freundlieb Immobilien Management GmbH & Co. KG hat sich diese Aufgaben, unter der Leitung von Michael Behnke und seiner Mitarbeiterin Britta Söhn, ganz oben auf die Tagesordnung geschrieben.

# Viele Baumaßnahmen stehen im Zeichen des



1998 und '99 beweist Freundlieb umfangreichen Tatendrang

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich langsam dem Ende entgegen. Eine ideale Gelegenheit, um sich einmal der Bestandsaufnahme der einzelnen Freundlieb-Baumaßnahmen zu widmen, die 1998 begonnen wurden, gewachsen sind oder fertiggestellt wurden. Folgende Projekte spiegeln die typische Freundlieb-Handschrift unter dem Motto „Bauen auf Vertrauen“ wider:



Die Quantum-Baustelle im TechnologiePark

**Filetgrundstücke im TechnologiePark.** Neben dem Großprojekt UUNET im „Weißen Feld“ ist Freundlieb mit zwei weiteren Baumaßnahmen im TPDo aktiv. Direkt im Eingangsbereich an der B1 gelegen, baut Freundlieb für die Firmen Quantum (Architekt Gerd Ebrecht) sowie 1&1 Serviceline (Architektbüro Gustav Schulze & Partner) zwei sehr repräsentative, schlüsselfertige Immobilien. Während für die stark expandierende Firma 1&1 Serviceline ein Call-Center realisiert wird, entsteht vis-à-vis bei Quantum ein Bürokomplex mit Seminargebäude.

**Attraktives Olpezentrum.** Die schöne Baumaßnahme im innerstädtischen Bereich von Dortmund unterstreicht als gute Werbung die Freundlieb-Kompetenz. Richtfest für das im Rohbau von Freundlieb erstellte und von Architekt Wolfgang Wagner entworfene Bauprojekt feierte man am 17.11.98. Das neue Geschäftszentrum wird zukünftig ein attraktiver Blickfang an der Olpe sein – direkt neben der Kleppingstraße.

**Karl-Haarmann-Straße saniert.** Moderner Wohnstand und ein neues Erscheinungsbild sind in die Karl-Haarmann-Straße in Lünen eingezogen. Die Sanierung der Bergarbeiter-Siedlung ist fast abgeschlossen. Ohne den Zechenhaus-Charakter der Häuser aus den 20er Jahren zu zerstören, wurde hier ein sehenswerter Lebensraum geschaffen.

**Ein Pilotprojekt feierte Richtfest.** In Arnsberg-Oeventrop entsteht auf dem Gelände einer ehemaligen Stuhlfabrik eine Wohnbebauung, die das „Füreinander und Miteinander“ des Lebens zum Ausdruck bringt. 52 Wohneinheiten mit unterschiedlicher Größe werden in sieben Gebäuden sowohl „Singles“ und Alleinerziehenden als auch körperbehinderten Menschen ein Zuhause bieten. Dank einer neuen Montage-Bauweise mit vorgefertigten Wandelementen feierte man mit den zufriedenen Bauherren und dem Architekten Peter Walenta fünf Monate nach Baubeginn am 06.11.98 Richtfest.



Johanniter-Stift aus der Vogelperspektive

**„Leben mit Freunden“ im Johanniter-Stift.** Nach anderthalbjähriger Bauzeit wird das neue Altenpflegeheim der Lebensversicherungs AG Münster (LVM) diesem Anspruch vorbildhaft gerecht. Für die schlüsselfertige Errichtung – von 25 Seniorenwohnungen und 114 Einzelzimmern, die durch hohen architektonischen Anspruch mit viel Gefühl für Geborgenheit konzipiert wurden – erntete die Freundlieb Bauunternehmung sowie das Architekturbüro Benthous zufriedene Anerkennung. Politiker und Fachleute würdigten das im Sommer eröffnete Projekt als „einzigartig in NRW“.

**GWS Schallacker** – der soziale Wohnungsbau für die „Gemeinnützige Wohnstätten Süd“ ist eine architektonisch sehr reizvolle Freundlieb-Baumaßnahme direkt vor den Toren der Bauunternehmung in Hörde. Der Wohnkomplex mit 72 Sozialwohnungen wurde mit viel Einfühlungsvermögen unter ökologischen Gesichtspunkten realisiert.

**Eigentum in der Wenkerstraße.** Die begehrten Eigentumswohnungen an der Wenkerstraße sind derzeit die einzigen im Freundlieb-Bestand. Richtfest war Ende Oktober '98, und die Baumaßnahme wächst und gedeiht, ebenso wie die Verkaufquote. Investor dieses Projektes „in optimaler Lage“ nördlich der Gartenstadt in Citynähe ist die Johann Freundlieb GmbH & Co. Interessenten wenden sich bitte an Herrn Thorsten Mundhenke.

**Das letzte Weimar-Projekt.** Der letzte offizielle Auftrag mitten im Herzen der Klassiker-Stadt Weimar wird Anfang '99 für die Eheleute Welzel fertiggestellt. Schon im April 1998 entschied man sich bei Freundlieb, die Kräfte wieder in Dortmund zu bündeln, von wo Thomas Fischer und die anderen Mitarbeiter der ehemaligen Niederlassung Weimar ihre Arbeit fortsetzen.

**Invesco – ein Industrieobjekt.** Im Rahmen einer reinen Industriebaumaßnahme führte Freundlieb klassische Betonarbeiten aus. In diversen Bauabschnitten wurde neben einer Betonmischanlage ein Silo für grobe und feine Baumaterialien fertiggestellt.

## Mit Vollgas über den Zielstrich

Indoor-Kartbahn in Winterberg-Neuastenberg eröffnet



In Schumi-Manier auf der Überholspur: Oberbauleiter Hans-Eckhard Henkemeier

**Und noch ein Bauprojekt – und zwar ein ganz rasantes: Nach nur sechsmonatiger Bauzeit wurde am 19.09.98 in Winterberg-Neuastenberg die höchstgelegene Indoor-Kartbahn in NRW eröffnet.**

„In Sachen Tempo haben wir es hier wirklich auf die Spitze getrieben“, so Freundlieb-Bauleiter Rudolf Kötter, „wo doch der Eröffnungstermin schon vor Baubeginn feststand!“

Kurzzeitig gebremst wurde das Bauprojekt in rund 741 Meter Höhe immer wieder durch Regen, Nebel und Feuchtigkeit.

Trotz aller Widrigkeiten entstand auf rund 4500 m<sup>2</sup> eine ca. 600 Meter lange Kart-Bahn, die bis zu 24 Mini-Rennwagen einen interessanten Rundkurs bietet und den Feriengästen des benachbarten Dorint-Hotels eine Menge Abwechslung bereiten wird.

Oberbauleiter Hans-Eckhard Henkemeier stolz über das Bauprojekt: „Neben dem sportlichen Hallenteil ist auch der Gastronomiebereich in der oberen Etage durch die Handschrift von Architekt Peter Weber aus Köln gut gelungen. Aber trotz ihrer Größe haben wir die Halle gut in das starke Gefälle des Geländes eingepaßt.“

Ein deutliches Lob für alle Indoor-Kartbahn-Bauer, die auch „Outdoor“ ziemlich stark waren.



Bauleiter Rudolf Kötter im Bistrobereich der Indoor-Kartbahn

### Freundlieb kurz und gut

#### Poliersammlung

Rund 50 Mitarbeiter trafen sich am 12. November zum Informationsaustausch. Ort des Geschehens war das Fraunhofer Institut für Materialfluß und Logistik im TechnologieParkDortmund. Unter anderem auf der Tagesordnung: neue innovative Produktionsvarianten am Bau, wie z.B. „stapelbare Parksysteme“.

#### Mit Gasruß bei „Günna“

Nach einjähriger Pause wurde die partnerschaftliche Verbindung zwischen den Deutschen Gasrußwerken und dem Hause Freundlieb wieder aufgefrischt. Bei einem Essen im Hause „Mentler“ wurde sich für den anschließenden Besuch der „Dortmund Revue“ im Olpketal-Theater gestärkt – Geschmacksnerven und Lachmuskeln hatten reichlich zu tun. Auch Manfred Niggemeyer, verantwortlicher Bauleiter bei Gasruß, fand: Spaß muß sein.

#### Mit TKS beim Revier-Derby

18 Mann sahen ein klares 3 : 0. Der Besuch beim Revier-Derby zwischen dem BVB und dem SO4 war für drei Freundlieb-Mitarbeiter und 15 „Thyssen-Krupp-Stahler“ ein sportliches Highlight, das sich die Fans nicht entgehen ließen. Unter der Führung von Michael Salten „kochte der Pott“, zumindest für die Sieger.

#### QMS wird umstrukturiert

Um die einzelnen Abläufe im Unternehmen übersichtlicher darstellen zu können, überarbeitet Freundlieb sein nach der DIN EN ISO 9001 zertifiziertes Qualitäts-Management-System. Ab Januar 1999 wird sich dieses an den Geschäftsprozessen der Freundlieb Bauunternehmung orientieren. Neben der besseren Handhabung für die Freundlieb-Mitarbeiter verspricht Bertram Müller, Qualitäts-Beauftragter, mit dieser Umstrukturierung eine spürbare Reduzierung des Verwaltungsaufwandes des QMS.

#### Neuer Eingangsbereich

Nicht mehr lange, und die Freundlieb-Gäste in der Beukenbergstraße werden ein neues „Entree“ erleben. Ein Architekt ist bereits beauftragt, den Eingangsbereich heller, „freundlicher“ – eben einladender zu gestalten. Sie werden sehen.

#### Geschäftsleitung erweitert

Seit März/April dieses Jahres verteilen sich im Hause Freundlieb die Aufgaben der Geschäftsleitung auf vier weitere Köpfe: Dirk Migas, Ludwig Müller, Bertram Müller und Thorsten Mundhenke verstärken die Führungsebene.

#### Höchster Werbeturm

Freundlieb hat ihn. In luftigen Höhen wirbt das große „F“ am D1-Sendemast an der Stadtkrone Ost für die Bauunternehmung.

#### Festausschuß gebildet

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Um am 23. Mai 2001 das „100jährige“ gebührend feiern zu können, haben Dirk Migas sowie Michael und Christian Freundlieb einen Festausschuß gebildet. Anregungen sind stets willkommen.

# Alt und jung arbeiten Hand in Hand



Erfahrung und Jugend am Bau:  
„Rudi“ Wottke und Olgert Klink

Bei Freundlieb hat diese Aussage sprichwörtlich Hand und Fuß. Denn beim Generationentreffen zwischen Freundlieb's ältestem Mitarbeiter Rudolf „Rudi“ Wottke und dem jüngsten, Maurer Olgert Klink, sitzt jeder Stein wie aus dem „ff“.

Mehr als 40 Jahre ist Herr Wottke nun für die Freundlieb Bauunter-

nehmung aktiv – und von Krankheit absolut keine Spur. Sein Tip für den Jüngeren: „Die lange Unterhose bei Kälte nicht vergessen und das Unterhemd stets in die Hose gestopft. Der Rücken wird's Dir danken.“ Ja, ja, von dem Maurer-Urgestein Wottke kann Olgert Klink noch eine Menge lernen.

Zum Beispiel, wie man alle Varianten des Mauerns perfekt hinkriegt – von der Geraden über die Rundung bis hin zu den Bögen. So wie damals, in seiner schönsten Freundlieb-Zeit, als Rudi Wottke bei Hoesch an den Mauerarbeiten eines Hochofens beteiligt war. „Das war schon ein tolles Ding“, sagt er und erinnert sich dabei an die Geschichte, als eine Bohle aus 48 Meter Höhe nur knapp neben ihm eine Schubkarre glatt in zwei Hälften teilte. Einen echten Maurer kann eben nichts erschüttern.

Auf soviel Durchschlagskraft kann Olgert Klink, der am 30.07.98 nach dreijähriger Ausbildungszeit von der Firma Freundlieb übernommen wurde, gerne verzichten,

wenngleich er seinem erfahrenen Kollegen ansonsten durchaus nachzueifern will.

Doch nicht nur dasselbe Handwerk verbindet die beiden Freundlieb-Mitarbeiter, sondern auch die Freude am Fußball. Beide geben den Sport als Hobby an, wobei der Ältere sogar schon mal in der Landesliga gespielt hat. Schnell hatte er auch dort seinen Spitznamen weg: „Koralle“, rief man Rudolf Wottke damals, denn trotz der gesammelten Fitneß beim Skifahren und Schwimmen lief ihm beim Kicken der Kopf regelmäßig knallrot an.

Bei solch erlebnisreichen Geschichten wünscht sich Olgert Klink, daß auch ihm die Gesundheit – oder eine Holzbohle am Bau – keine Streiche spielt. Denn bis zu seinem 40jährigen Firmenjubiläum gibt es noch viel zu tun.

Deshalb mauern der Jüngste und der Älteste täglich Hand in Hand und mit Freundlieb an der Zukunft.

## Freundlieb baut auf Ausbildung

Eine feste Grundlage ist die Basis zum Erfolg. Das gilt für den einzelnen ebenso wie für eine fast 100-jährige Bauunternehmung. Deshalb investiert Freundlieb seine „Grundsteine für die Zukunft am Bau“ in die Ausbildung seiner Maurer, Betonbauer und Baukaufleute.

Mit welchem Erfolg, zeigt folgende Quote: Alle sechs Auszubildenden, die im August 1995 ihre Ausbildung begonnen hatten, durften sich im August 1998 „Maurer oder Beton-/Stahlbetonbauer“ nennen. Nach drei lehrreichen Jahren wurden Olgert Klink (Maurer) und Ajat Sadikoski (Beton-/Stahlbetonbauer) in das feste Freundlieb-Team übernommen.

Mit Marcel Steindorf, der seine Ausbildung zum Maurer im August 1998 begonnen hat und vier weiteren Auszubildenden – jeweils im zweiten oder dritten Lehrjahr – hat man insgesamt also „fünf heiße Eisen im Feuer“, die rund um das „F“ schon vieles im Griff haben.

Auf diese Zukunft läßt sich heute schon bauen: Marcel Steindorf, Kay Hoppmann, Kai Seeland, Daniel Wolf, Andreas Sehring.

## Feste feste feiern:

**Alles Gute zum 60. Geburtstag für...**

Klaus Berg, Helmut Döder, Bernhard Kussel, Gunther Neye, Walter Panek, Helmut Reiter, Herbert Sikorski

**Alles Gute zum 50. Geburtstag für...**

Ursula Dreher-Wewer, Dieter Fischer, Hans-Jürgen Fischer, Branko Micov, Milaim Sadikoski, Manfred Schulte

**10jähriges Firmenjubiläum**

Dewananda Appadoo, Wolfgang Brockmann, Werner Laas, Dirk Migas, Reinhold Neweling, Christoph Weischenberg, Andreas Wiecek

**25jähriges Firmenjubiläum**

Mimoun Achanyar, Muharem Arifaj, Manfred Niggemeyer, Uwe Owczarzak, Jürgen Strösser

**Geheiratet haben...**

Michael Eickholt, Muzaffer Karka, Oktay Tuygar

**Über Kindergeschrei freuen sich...**

Michael Eickholt, Heiko Kruse, Andre Stadtfeld, Andreas Wiecek, Dragan Stjepanovic, Oktay Tuygar, Carsten Wille

**1999 feiern wir...**

- das 25jährige Betriebsjubiläum von: Ahmed Achaniar, Vasil Lacey

- das 10jährige Betriebsjubiläum von: Ramazan Aslan, Enrico Bachstetter, Frank Bange, Christian Bieniek, Luigi D' Avola, Frank Fleischer, Frank Hemkemeier, Thomas Hintz, Karl-Heinz Kuhaupt, Rade Mitev, Raimund Panek, Walter Panek, Stanislaus Pytlinski, Halil Qorrolli, Miroslaw Radecki, Herbert Sikorski, Olaf Stopp, Siddik Tosun, Hüseyin Unal, Karl-Heinz Viets, Sabine Wittenhofer, PeterWoitzik

**Neue Mitarbeiter...**

Michael Auras, Michael De West

**...bei der FIM:**

Michael Behnke, Britta Sohn

## IMPRESSUM

Hauszeitung der  
Freundlieb Bau-  
unternehmung  
GmbH & Co.

Beukenbergstraße 12-14  
44263 Dortmund

Verantwortlich im Sinne des  
Presserechts: Michael Freundlieb  
Gestaltung und Satz: Co/Concept  
Werbeagentur GmbH, Dortmund  
Druck: Druckerei Hitzegrad

## Presse-Notizen Presse-Notizen Presse-Notizen Presse-Notizen Presse-Notizen

## Freundlieb-Dämmerschoppen wieder voller Erfolg

Über 250 Gäste genossen im Juni den Dämmerschoppen am Lagerplatz an der Hochofenstraße

Die Entscheidung, den traditionellen Freundlieb-Dämmerschoppen nach zwei Jahren Pause – im Anschluß an die Jubilar-Ehrung – mit Unterstützung des Betriebsrates neu aufleben zu lassen, hat sich gelohnt.

Die Resonanz spricht Bände: Sprichwörtlich „mit Kind und Kegel“ haben sich am 19. Juni dieses Jahres über 250 Gäste am Lagerplatz Hochofenstraße eingefunden! Besonders erfreulich war auch die Anwesenheit vieler ehemaliger Freundlieb-Mitarbeiter.

Neben stimmungsvoller Musik von „Moni and the Playboys“ war für flüssige und feste Nahrung reichlich gesorgt, so daß die Voraussetzungen für einen unterhaltsamen Dämmerschoppen an diesem Tag wie geschaffen waren. So ließ dann auch

die gute Laune nicht lange auf sich warten. Nicht zuletzt, weil sogar das Wetter mitspielte und sich von seiner „freundliebsten“ Seite zeigte.

Bei Krabbencocktail, Chili con carne und gebackenen Kartoffeln – zubereitet von den „Kartoffel-Lords“ Petra und Hans Wiechmann – fiel es den Besuchern nicht schwer, sich wohl zu fühlen. Wem der Sinn eher nach Thüringer Bratwurst, Steak oder Salatbuffet stand, für den hatte der Party-Service Stolzenhoff so einiges zu bieten.

Ein rundum gelungener Freundlieb-Dämmerschoppen bereitete Freunden und Mitarbeitern samt Anhang bis in den späten Abend eine Menge Spaß. Einiges spricht dafür, daß die Fortsetzung im nächsten Jahr folgt.

## Eine runde Sache: „Turm-dreh-Dich“



V.l.n.r. bei der Scheckübergabe: Christian Freundlieb, OB Günter Samtlebe, Hans-Jürgen Freundlieb, BR-Vorsitzender Uwe Owczarzak, Michael Freundlieb

Wenn es hier und da nicht rundläuft, ist meistens irgendwo der Wurm drin. Aber wenn sogar Dortmund's Fernsehturm Florian „rundum stillsteht“, muß unbedingt wieder Bewegung in die Sache kommen.

Der Punkt des Anstoßes?

Das Turm-Restaurant rund um das Wahrzeichen der Stadt dreht sich nicht mehr! Das sollte es aber – so wie früher, so wie eigentlich vorgehen. Dieser Meinung war nicht nur unser Oberbürgermeister Günter Samtlebe, sondern auch eine große Anzahl Dortmunder Bürger.

Als Initiator einer privaten Spendenaktion unter dem Motto „Turm-dreh-Dich“ engagierte sich der Oberbürgermeister gemeinsam mit Dortmunder Firmen, um dem Restaurant endlich wieder „finanzielle“ Drehimpulse zu geben.

Auch Freundlieb machte sich für die nötigen Reparaturkosten dieser runden Sache stark.

Damit die Dinge wieder ins Laufen kommen, überreichte die Geschäftsleitung zusammen mit dem Betriebsratsvorsitzenden Uwe Owczarzak Anfang des Jahres kurzentschlossen einen Scheck über DM 10.000 an OB Günter Samtlebe.



Gute Laune v.l.n.r.: Michael Freundlieb, Hans-Eckhard Henkemeier, Jürgen Strösser, Muharem Arifaj, Uwe Owczarzak, Manfred Niggemeyer, Hans-Jürgen Freundlieb